Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg. 1878-1890 1879

13.7.1879 (No. 84)

urn:nbn:de:gbv:45:1-933061

Ericheint wöchentlich 3 Mal, ain Mittwoch, Freitag und Sonntac Mbannementspreis: vierteljährlich 1 Mart

Corresiondent

Infertionsgebühr:

Jilertrollsgebilik:
Hir die breispaltige CorpusBeile 10 Pf, bet Wieberholumgen Rabatt.
Inserate werden angenommen Langenstraste Nr. 76, Brüberstraße Nr 20, Nosenstr Nr. 25 Agentur: Biltner & Winter Annoncen - Expedition in Of-

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen, Organ jur Unterftühung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.

Für die Redaction verantwortlich: 216. Littmann.

Ng. 84.

Oldenburg, Sonntag, den 13. Juli.

1879.

Heber die Pflichten des weiblichen Geschlechts.

Daß unfere Zeit und ihre Richtung in focialer und tirchlicher Beziehung eine recht ernste und schwere ist, wird wohl Niemand, der die Ereignisse der letzten Jahre mit Ernst betrachtet hat, leugnen können.

Unzufriedenheit durch Ueberhebung ist in jedem Stande

vorherrschend und Klagen, die nur zu gerechtfertigt sind, werden überall laut. Die Nichtachtung der Religion und die Erbitterung der unteren gegen die oberen Schichten der bürgerlichen Gesellschaft, sind zu Thatsachen geworden, vor denen man die Augen nicht mehr verschließen darf. Der unglückliche Sommer acht und siebenzig hat uns gewaltsam aufgerüttelt und uns einen Abgrund gezeigt, an bessen Rand wir unfer Bolt schaubernd feben.

Wenn wir nun diese Zeichen der Zeit recht bedenken und besonders die Folgen davon ernstlich erwägen, kommt uns da nicht der Gedanke, daß es bringend nothwendig sei, gegen diese Berwilberung und Entsittlichung einzuschreiten? Fühlen wir nicht auch den lebhaften Wunsch zu helfen, zu bessern und gegen das allgemeine Uebel anzukämpsen? Der erste Schritt dazu ist, daß wir eingestehen, welche

Der erste Schritt bazu ist, daß wir eingestehen, welche große Schuld wir Alle, Männer und Frauen, mit daran tragen, und zwar indem wir uns die Pflichten, die wir doch gegen unser Bolk haben, großentheils nicht klar gemacht und denselben nicht nachgekommen sind.

Dieser Borwurf trifft sicherlich einen großen Theil unserer Mitbürger. Wir möchten durch diese Zeilen bessonders das ganze weibliche Geschlecht Deutschlands auf ihren Theil der Pflichten, die es für das Volk hat, aufmerksam machen und ihm seine Aufgabe recht eindringlich an das Herr Legen. an das Herz legen.

In den Zeitungen ift so vielfach und weitläufig be-sprochen worden, was die Pflicht der Männer in dieser Beit fei, aber biejenige ber Frauen ift mohl noch felten er= ortert worden. Freilich ist sie auch nicht so in's Auge springend, als jene der Männer, welche sich am öffentlichen Leben betheiligen fonnen und muffen.

Der Weg zur Erfüllung der an die Frauen gestellten Anforderungen führt sie nicht hinaus in die große Weltsund die Deffentlichkeit, sondern verbieten ihnen vor allen Dingen

das Heraustreten aus der Weiblichkeit. Der Beruf der Frau weist sie auf das Innerliche und Häusliche. Hier ist ihr Arbeitsfeld und hier kann sie, in aller Stille, Großes leiften und viel Gutes wirfen.

Der Staat ift auf die Familie gegründet, barum ift

in der Familie erzogen wird. hier ift nun eine Sauptpflicht der Frau, denn wer hat mehr Ginfluß auf die Rindea als die Mutter?

Wird ein Knabe im Elternhause gur Pflichttreue, Gehorfam, Fleiß, besonders zur mahren Frommigkeit und Laterlandsliebe erzogen, fo wird er in feinem späteren Leben ein braver Mann werden, der feinen Plat in der menschlichen

Gefellschaft sich und anderen zum Nuten ausstüllt. Ebenso ist es mit den Töchtern. Den Mättern und Erzieherinnen möchten wir zurusen: "Wachet besonders über die jungen Seelen. Erziehet sie so, daß sie ihre Befriedigung in der Familie und in guter, folider Beschäftigung finden. Lehret sie für ihre Mitmenschen zu leben und fich in der Welt nüglich zu machen, fei es durch einen Beruf, den fie ermählen, oder daß fie ba helfend und rathend eintreten, wo man ihrer nur irgend bedarf, ihr eignes Selbst hintansegend. Es ift diejes auch bas beite Mittel, bie Mädchen vor der Verbitterung zu bewahren, die älteren alleinstehenden Damen das Leben so schwer macht, und sie als eine Last und Bürde ihrer Umgebung erscheinen läßt

(Fortfetung folgt.)

Rundichan.

Aus Ems, 11. Juli, wird berichtet: Se. Majestät ber Raifer machte gestern Nachmittag eine Spaziersahrt und be suchte am Abend die Theater-Borstellung. Die Kur setzte Se. Mägestät heute in gewohnter Weise fort.

Kaifer Wilhelm verläßt nächster Tage Bad Ems, geht zum Besuche seiner Tochter auf die Jusel Mainau am Bodensee, von da nach Gastein und kehrt am 20. August

Der abgetretene Finangminister Sobrecht ift in die Schweiz gereift. Es ift also nicht, als ob er fein Geld hätte; bein, wie das Sprüchwort sagt: Rein Geld, feine Schweiz.

Ans dem Reichstage. Der Reichstag geht zu Ende und zwar, nachdem sich viel electrischer Stoff gesammelt hatte, unter Blitz und Donner. Die Sitzung am 9. Juli war eine ber entscheidendsten und interessantesten vielleicht für Jahre hinaus. Wir fangen vom Ende an. Es lagen das Tarifgefet und der befannte Frankenstein'iche Untrag vor und wurden in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 122 Stimmen angenommen. Dieser Antrag (§ 7) sest fest, daß alle Einnahmen auß den Zöllen und aus der Tabaksfteuer, soweit fie die Summe von 130,000,000 Mart überfteigen, an die einzelnen Staaten vertheilt werden, von benen das Reich wieder die Matrifularbeiträge nach wie vor emes fo wichtig, wie die Jugend, Die gufunftigen Staatsbürger, pfangt in der Bobe, wie fie vom Bundesrathe und Reichs-

tage im Budget festgestellt worden find. Diese Bestimmungen follen mit bem 1. April 1880 in Kraft treten. - Die Sigung wurde vor Allem wichtig und intereffant burch bie Reben und herzenserleichterungen bes Reichstanzlers Bis-marc und ber Abgeordneten Windthorft, Bennigsen und

Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 12. Juli.

Im Theaterbau find die Erdarbeiten soweit vorgeschritten, daß man in einigen Tagen damit beginnen wird, das Fundament wieder mit Sand auszufüllen. Man hat zur Herbeischaffung des Sandes bereits ein in die Baugrube hineinführendes Geleise gelegt. Die Fundirung des Gebäuzdes scheint also die Anlegung eines Pfahlrostes nicht nothwendig zu machen.

Die städtische Babeanstalt für Frauen und Mädchen ware also wirklich jest fertig; man muß gestehen, daß der Sommer ber Unftalt jum Entstehen wirklich bie erforderliche Beit ließ. hoffen wir, daß die Frequenz nun auch beweisen mag, daß wirklich einem allgemeinen Bedürfniffe ift Abhülfe geschaffen worden. - Die Ginrichtung des Badehauses icheint uns recht praktisch und die Ausstattung beffelben gang elegant zu sein. Bor allen Dingen aber ist dem neuen Dinge die erforderliche sommerliche Temperatur zu wünschen; die Männer-Badeanstalt klagt auch über äußerst schwachen Befuch. - Im übrigen hoffen auch wir, daß die neue Bade= auftalt für einzelne Tagesftunden von den Männern gu benuten fein möchte.

Die städtische Francu-Babeanstalt am Jordan ist gestern in Betrieb gesett worden. Hinsichtlich der Benutzung der Anstalt macht der Magistrat Folgendes bekannt: 1. Die Anstalt darf bis weiter nur von Frauen und Mädchen benutzt werden. 2. Die Anstalt ist von 6 Uhr Morgens beinist werden. 2. Die Anstalt ist von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet. 3. Der Preis der Bäder stellt sich wie folgt: Bäder erster Klasse kosten: Im Abonnement 10 Stück 3 Mk. Sinzeln 40 Pf. Bäder zweiter Klasse kosten: Im Abonnement 10 Stück 1 Mk. 50 Pf. Sinzeln 20 Pf. Sin Bad dritter Klasse kostet: 10 Pf. Die Abon-nementskarten sind auf dem Kathhause (Polizeibüreau) zu lösen. Die Sinzelbäder sind an die Badewärterin auf der Kustalt zu hezahlen Sür die Bäder erster Plesse mird isder Unftalt zu bezahlen. Für bie Baber erfter Klaffe wird jeder Babenden eine feparate Garberobe und ein feparates Baffin jur Verfügung gestellt. Für die Bader zweiter Rlaffe ift bas Baffin gemeinschaftlich, jedoch separat. Für die Bader

Fräulein Olivia.

Ergählung aus der vornehmen Welt Englands.

Bon F. R.

(Fortsetzung.)

"Gott sei Dant!" lächelte Dlivia: "Seht, liebe Eltern, das ist mein Schaß. Ich habe mir in vier Jahren hundert Pfund erspart. Ach, Ihr werdet mich oft für geizig gehalten haben in diefen vier Jahren, weil ich Guch nicht unter= stütte, wie ich wohl konnte. Aber ich dachte mir" . .

"Liebes Rind, fprich nicht fo viel." es soll ein Summchen werden, um es in einem Geschäft anzulegen."

"Engel, mein Engel, Du bift ber Erzengel aller Engel!" wieder zu leihen. Wir muffen reifen, Bater, reifen bis wir ihn wiedergefunden haben. Dann sollst Du es zehnsach, hundertsach wieder haben. Er ist ein großer Herr, und wenn uns sein Bater verzeiht, der noch ein viel größerer Herr ist, so kann ich Euch Alle reich machen. Aber diese Probe hat mir den Euch Alle reich machen. Aber diese Probe hat mir den Euch Alle reich machen. Brobe hat mir ber himmel auferlegt. Ich muß ausharren in Gebuld und ihn fuchen bis ans Ende ber Welt."

ans Ende der Welt." Aber ber Mann, der mit seinen nervösen beweglichen Zügen fünf Jahre geschaufpielert, ver-rieth sich mit einem satirischen Schmunzeln bei viesen Worten, fo baß Olivia aufmerkfam murbe.

"Bis ans Ende ber Welt," wiederholte fie nachdentlich "Da reicht wohl auch mein Sparpfennig nicht!" Und auf einmal brach fie in lautes leidenschaftliches Weinen aus

Das war Raphtha und glübende Kohlen auf das Baterherz des wachsweichen Mannes. Wie toll fturzte er aus dem Hause und auf die Straße. "Ich schlag Einen todt! Ich schlag einen todt! Taufend Pfund muß ich haben,

Gott verdamme meine Seele!" Und er überrannte ben jungen Richard, den romantischen Lehrling von der Drognenlung in Clementslane, welcher just seinen Laden ge= ichloffen und vor dem Saufe des goldenen Engels eben fo schüchtern als leidenschaftlich herumlungerte.

"Dick, mein Junge, wen schlagen wir todt?" fiel ihn der Rappelkopf an. "Ich brauche tausend Pfund fitr mein Engelchen. Wer hat sie? Wo sind sie? Rathe, hilf, sprich Dich aus, vortrefflicher Jüngling! Ge. Majestät ben König, seine Minister und sein ganges Parlament erschlag ich um taufend Pfund! Co fprich doch, Du Teufelskind! Wer hat taufend Pfund, oder beffer zweitausend? Wir halten Compagnie, Herzensbick. Sollft hundert Procent verdienen, erleuchteter Jüngling."

Als Richard vom "Engelchen" hörte, war er sofort entschloffener Englander Er fagte taltblittig: "Mein Meifter will in vierzehn Tagen Bankerott machen, er mut alfo

"Topp," rief Mr. Abam, "das gilt! Du fuchft mir Gelegenheit, Hausratte

"Ober was meint Ihr jum Bischof, bem Dr. Tipple-Der Kerl hat fo viel Teufel im Leibe als Haare auf dem Ropf; ich traue mir den Beweis angutreten, daß es ein Werk der Gnade ift, bem Gatan den hals gu brechen." "Wiefo, mein Junge, wiefo?"

"Das will ich Euch fagen. Denkt, Meister Chamaleon, Mifter Abam, wollte ich fagen, ber Höllenbraten befitt Euch eine Pfründe in Guffer, die ihm zweitausend Pfund trägt. Die verschwelgt er in London und Brighton und gibt feinem Bifar funfzig Pfund jährlich. Gut. Der Bifar lebt bavon zwanzig Jahre lang mit einer Frau und funf Rinbern. Run wißt Ihr aber, Meifter Chamaleon, Mifter Moan, wollte ich fagen, daß die indischen Reichthumer, die jest ins Land fließen, seit zehn Jahren alle Preise verdoppelt haben, fodaß die Leute fagen, es wird bald nur mehr Nabobs und Bettler geben in unferm alten glüchfeligen Enge

land. Das wift ihr; gut. Mein armer verhungerter Bifar reift also endlich nach London, um sich dem Bischof zu Füßen zu werfen und eine Zulage von zehn Pfund zu er= flehen. Der alte Mann aber ift nicht gewohnt, burchs Londoner Gefümmel wie durch seine grunen Seden zu man-beln, auf bem Wege zum Biichof überfährt ihn ein Wagen und quetscht ihm ben Fuß. Der Mann liegt zu Bette, seine Frau muß hereinkommen. Sie mut ihn pflegen und muß statt feiner ben Gang jum Bischof machen. Gut. Der Bijchof aber ift inzwischen nach Brighton gegangen. Die arme Familie liegt nun, wartet, verzehrt fich und macht Schulden, bis er wieder gnrücksommt. Da wird der Mann milgfüchtig, verzagt am Leben und die Frau hält ihn nur mit Milhe und Roth bei der Stange. Endlich kommt ber Bijchof gurud, feift von Auftern und roth vom Burgunder. Die Frau wirft fich ihm zu Füßen und bittet um ihre sechszig Pfund. Nun hört, Meister Chamaleon, Mister Adam, wollte ich sagen. Rathet einmal, was ihr der Höllenbrand antwortet! Gut, daß Ihr da seid, wertheste Frau, so eben ging ein Kandidat von mir, welcher die Pfarre um vierzig Bfund übernimmt. Er ift jung, Guer Mann alt; er ift ftark, Guer Mann murbe und gebrechlich; aber aus evangelifder Rächstenliebe will ich ben Schaben nicht ansehn und laß Cuch die Pfarre gleichfalls um vierzig Pfund. gefällt Cuch ber Teufelssohn, Meister Chamaleon? Alle Thranen und Bitten find fruchtlos, es bleibt bei ben viergigen. Wie nun die Frau mit ber Siobspoft beim fommt, fällt der arme, alte Bifar in eine Art Bergweiflungswahnfinn und fturst fich jum Fenfter hinaus. Es mar berfelbe Mann, welcher unferm Engelchen in die Quere fiel und bas Pferd durchgehen machte, kurz, es war der Unglücksfall von heute. Ihr seht also, Meister Chamaleon, Mister Abam, wollte ich sagen, daß Euch Gott selbst biesen Doctor Tippleton in die hand gibt. Ihr habt Baterrache an ihm gu nehmen. Wenn Ihr ihn todtschlagt, fo sage ich Amen bagu und zwar von gangem herzen.

britter Klasse ist der Raum zum Aus= und Ankleiden und gethan, Winter aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. zum Baden gemeinschaftlich. 4. Hinsichtlich der Lieserung Leider sei der Wärter alsbald über einen auf dem Berron von Badeutenfilien wird bemerkt: Die Babewärterin fann berechnen: 1. Für Lieferung eines handtuchs für ein einziges Mal 5 Pf., im Abonnement für die ganze Badezeit 75 Pf. 2. Für Lieferung einer Badehofe wie 1. 3. Für Aufbewahrung und Reinigung von Handtuch und Badehofe im Abonnement 1 Mk.

Die bevorstehende Landesthierschau in Olden= burg vom 15. bis 17. August d. J. wird auch für weitere Kreise nach manchem Orte bin intereffant fein. Die Olden: burger Pferde und das Oldenburger Bieh erfreuen sich eines hervorragenden Rufs in gang Deutschland und über bie Grengen hinaus, und werden diefelben gur Berbefferung der Thierzucht in anderen Gegenden in großem Maße verswandt. Die in Oldenburg bestehenden staatlichen und Bereinseinrichtungen zur Hebung ber Thierzucht sind außerdem als ausgezeichnet anerkannt. Alle folche Einrichtungen find aber nur dann fachgemäß ju beurtheilen, wenn die betreffenden Berhaltniffe, für welche fie bestimmt find, in Betracht gezogen werden. Bu einer folden fachgemäßen Beurtheilung wird die Landesthierschau in Oldenburg ganz besouders geeignet sein, und verdient um so mehr auf diefelbe hingewiesen zu werden, da man jett überall bestrebt ift, ber hebung ber Thierzucht gang besondere Aufmerksam-keit zu widmen und hierbei die bereits gemachten Erfahrungen in anderen Sändern zu berückfichtigen.

Der hügel bedeckt nun bereits das fühle Grab unferes auf so tragische Weise vom Leben zum Tode gekommenen und am gestrigen Tage beerdigten Mitbürgers und Freun-des Wilhelm Winter. Eine Beerdigungsfeierlichkeit, wie die gestrige, hat in Oldenburg wohl faum je stattgefunben, fo groß war die Theilnahme von nah und fern. Nachbem die hiefigen wie auswärtigen Schüten auf bem Rirch= hofe angelangt und bafelbft Spalier gebildet, bewegte fich, unter ben Klängen einer ergreifenden Trauermufit, ber enba lofe Zug, in welchem die Korporationen der Buchdruder, des Druiden Sains "hansa", des Männergesangvereins "Liederfrang" u. f. w. vertreten waren und welchem außerdem noch eine außerordentlich große Angahl von Freunden und Bekannten des Berewigten sich angeschlossen hatte, zum Gottesacker. Am Grabe angekommen, wurde derselbe von ber Rapelle des Oldenb. Inf. = Regiments unter Direction des Herrn Hüttner mit einem Choral empfangen. Hierauf nahm der Männergesangverein "Liederkranz" mit welchem Vor-trage des Liedes "Jesus meine Zuversicht" von seinem langjährigen treuen Mitgliede Abschied, und wurde nach einem stillen Gebete und dem Vortrage des Chorals "Bie sie so sanst unser" seitens unserer Militärtapelle die so tief-ernste Seigelicksit ernfte Feierlichkeit gefchloffen. In febr truber Stimmung verließen die Leidtragenden nunmehr ben Ort ber Trauer. Der Abmarsch ber Schügen mit Marschmusik hat vielfach aufgefallen und ware es mohl beffer gemefen, wenn bie Marschmusik unterblieben wäre.

Die "Bar. Bl." ichreiben: "In Bezug auf bas trau-rige Ende des **Buchbruckers** Winter am Sonntag-Abend auf dem hiesigen Bahnhofe wird hier von Augen: zeugen noch Folgendes erzählt: Der Zug habe nicht neben dem Perron, sondern eine Strecke vor demselben gehalten, unterhalb der Viehrampe. Es sei dunkel gewesen, so daß felbft hier mit den Berhaltniffen bekannte Schüten fich nicht hatten orientiren können; der Berron fei ungenugend erleuchtet gewesen. Weil der hier fragliche Wagen nicht neben bem Berron gestanden, habe Winter bas Trittbrett nicht fo bequem erreichen fonnen; weil der Wagen ein sog. Durchgangsmagen gemefen, habe Winter eine Strede neben bem Wagen herlaufen muffen. In der Gegend der Biehrampe habe er allem Unschein nach icon Berletzungen erhalten. Auf dem Berron habe man erkennen können, daß ein Mann am Buge hange, und da habe ber Warter fein Möglichftes

befindlich gewesenen Gegenstand gestolpert, so daß er 28 habe loslaffen müffen, um nicht mehr in Gefahr zu kommen; barauf fei Winter, ber fich nicht länger habe halten können, zwischen die Wagen gefallen - Es fällt uns nicht bei, irgend Jemandem eine Schuld an diefem traurigen Borfalle zuzuschieben. Es bleibt immerhin die Pflicht der Reisenden, den Zug während des Haltens zu besteigen. Möge das entsetzliche Unglück eine ernste Mahnung zur Vorsicht sein!"

In Betreff ber Betheiligung bes Wilhelmshavener Schüßen-Bereins an der Beerdigung des am Sonntag Abend in Barel verungludten Bundes-Schugen Wilhelm Winter bringt das "Wilhelmshavener Tageblatt" die nachfolgende ihm zur Beröffentlichung zugegangene Zuschrift: "Wie bereits in Nr. 156 bes Wilhelmshavener Tage-

blatts mitgetheilt, ift unfer Schütenbruder ber Buchdendereis Besiter herr Winter aus Oldenburg, auf eine schnelle und unerwartete Weise vom Tode ereilt worden.

Seitens des Borftandes des hiefigen Schüten-Bereins wurde ein Beileids-Telegramm nach Olbenburg abgefandt, und zugleich die Anfrage gemacht, wann bas Begräbniß Berunglückten ftattfände.

Ein Antwortschreiben auf qu. Telegramm erfolgte dann bereits geftern Abend und zwar folgenden Inhalts Oldenburg, 8. Juli 1879.

herrn W. Wilts, Bilhelmshaven. Im Ramen des hiefigen Schügen-Bereins danke ich für die herzliche Theilnahme Ihres Bereins an dem schredlichen Unglück, welches unfern lieben treuen Schützen= bruder Winter betroffen hat; für uns ift biefer Unfall unerfestlich, er war ein Bereinsmitglied mit Leib und Seele.

Das Andenken für ihn wird bei uns ein bleibendes fein.

Die Beerdigung wird am Freitag, Morgens 9 Uhr stattfinden. Schützen in Uniform ohne Waffe. Bersammlung nahe am Kirchhof bei herrn Kaufmann Bobe. Mit trauerndem herzen und gedrückter Gemuths-stimmung zeichnet der Borstand des Olbenburger Schützen-

August Raewer. P. S. Am Grabe Trauermufit!

So schmerzlich ber Berluft unferes Schütenbrubers namentlich auch für den Berein Oldenburg ift, so haben wir doch gewiß Ursache unsere Theilnahme in erster Linie ben hinterblieben des Berunglückten zu zollen, ba Letterer doch hierher gekommen war, das siebente Oldenburger Bundesschießen mit uns zu feiern.
Die Unterzeichneten richten daher an sämmtliche hie-

figen Schütenbrüder die ergebene Bitte, fich an dem Begrabniß unferes Schütenbruders, welches am Freitag, ben 11. Juli c., Morgens 9 Uhr in Oldenburg stattfindet, recht zahlrreich betheiligen zu wollen. Die Abfahrt von hier aus geschieht mit bem erften Zuge, Morgens 6 Uhr

Wir hoffen, daß keiner unferer hiefigen Schüten-brüder bei bem Begräbnisse fehlen wird.

Boß. Wachsmuth. Anknupfend hieran konnen wir noch mittheilen, baß auch ber Bareler Schutenverein fich an bem Begrabnis betheiligen wird."

Bon dem augenblidlich versammelten Schwurgericht wurde heute Nachmittag in der vorletten Situng ber dritten dies-jährigen Seffion der Kutscher Friedr. Wilh. Trinks aus Rlein-Betersborf, angeflagt wegen Nothzucht, Diebstahl, Körper-verlegung und Beleidigung, namentlich wegen des Noth-Bucht = Berbrechens, begangen in der robeften Weise an einem 10jährigen Madchen auf offener Straße, zu einer Gesammt= ftrafe von 12 Jahren Zuchthaus, Abertennung der bürger= lichen Chrenrechte auf 10 Jahr, sowie Stellung unter Poli= zeiaufficht verurtheilt.

Die beiden befannten hiefigen herrn Touriften, welche fich zur Aufgabe gestellt hatten, die Tour von hier nach Lichtenfels (Bayern) ju Guß gurudzulegen und am 27. v. Mts. von Bechta abmarfdirten, find nach eingetroffenem Telegramm geftern Nachmittag gegen 7 Uhr am Biel ihrer Wanderung wohlbehalten angelangt.

Die merkwürdige Witterung der Hundstage mit fortwährendem Regen, Blitz und Donner geht durch ganz Deutschland und darüber hinaus; man friert oft wie ein hund. Das möchte nun aber noch sein, wenn nur diese hundswitterung nicht ben Wiesen, Felbern und Früchten aller Urt fo unfäglichen Schaben brächte.

Einem ber schrecklichften Feinde ber Menschheit, der Diphteritie, ruden die Aerzte naber auf den Leib. Die Gefellichaft deutscher Aerzte in Berlin, an ihrer Spige der berühmte Dr. v. Langenbeck, hat eine Preisaufgabe ausge= schrieben: Ueber das Wefen der Diphtheritis und die aus der Erkenntniß berfelben sich ergebenden Folgen für die Behandlung diefer Krankheit." Die beste Lösung diefer Frage wird burch einen Preis von 2000 Mark belohnt, einen Breis, welchen die Raiferin Augusta ausgeset hat. Die Hauptbedingung ift, daß michtige neue Thatsachen über das Wesen und die Natur dieser Krankheit, namentlich aber über bie Art und Berbreitung und über bie Mittel gur Berhinderung berfelben beigebracht werben. Die Ertheilung des Preises erfolgt auf dem Chirurgencongreß im April 1881.

Gin Riefen : Barometer ift von dem Inftrumen: Fabrikanten J. Greiner in München aufgestellt; es ift fast 10 Meter hoch und nicht mit Queckfilber, sondern mit Gly-cerin gefüllt, dessen Gewicht nur den zwölften Theil von bem des Quedfilbers beträgt; das Steigen und Fallen biefer Flüssigkeitssäule ist also ein ebenso vielmal größeres als im Duecksilber = Barometer. So kann Jebermann seine meteorologischen Studien auf der Strafe machen, nur braucht er eine Leiter dazu.

Glefleth, 11. Juli. (Drig.=Correfp.) Bei bem porgeftern Abend 7 Uhr in unferer Gegend stattgehabten Gewitter ichlug ber Blig, gliidlicherweise nur ein fog. falter Schlag, in das Wohnhaus des Hausmanns Wilhelm Dettmer in Reuenfelde, und zertrümmerte dabei 7 Fensterscheiben. Der in der Nähe beschäftigt gewesene Gartner Heinrich Nordmener aus Claffeth, welcher bes ftarten Regens furz porber feine Arbeit unterbrochen hatte, burfte baburch gu feinem Blud einem fonst mahrscheinlichen Unfalle entgangen fein.

Oldenbrock, 10. Juli. (Drig.-Corresp.) Gestern Morgen gegen 7 Uhr brannte bas Wohnhaus des Landmannes Dörgeloh zu Oldenbrod-Altendorf total nieder. Sämmtliches Mobiliar, welches Dörgeloh bei der Olbenburger-Feuer-Ver-sicherungs-Gesellschaft-Gegenseitigkeit zu 7730 Mark versichert hat, ist mit verbrannt, und haben die Hausgenossen, Frau und Kinder (der Man war gerade auf dem Lande zu arbeiten), da das Feuer unglaublich rasch um sich griff, kaum das nadte Leben retten können. Einige von den fleinen Kindern, welche noch im Bette lagen, find thatsächlich nackt herausgekommen und haben kein einziges Stud ihrer Kleider gerettet. Das Bieh war bei Ausbruch des Feuers bereits auf der Weide, sodaß nur eine Ziege und einige Hühner mit verbrannt find. Ueber die Entstehung des Feuers ift bis jest nichts ermittelt worben.

Brate, 11. Juli. (Drig. = Corresp.) Gestern verungludte die 11jährige Tochter des Schiffers Diedrich Georg Berger zu Fünfhausen. Dieselbe war nämlich im Begriff, einen Eimer voll Baffer aus ber Befer zu holen, fiel von ber Brude in die Fluth und wurde erft nach Berlauf von etwa einer Stunde als Leiche wieder aufgefunden.

Diefe Mare entzündete gang die Phantafie des Berrn Clement. Gine fertige und ausgemachte Sache mar es ibm jest, daß er dem Bischof ben hals brechen wurde. Mit einem Feuereifer ohnegleichen rebete er in den jungen Nihard hinein, was er vom Bischof ersahren könne, auszukundschaften, denn das blutige Werk sollte und mußte geschehen. Der Lehrling seinerseits fühlte das Wachsthum seiner Größe und Wichtigkeit unter biefen Umftanben vollendet und fing nicht undeutlich an, um die hand ber schönen Dlivia gu werben. Wenn er am erschlagenen Bischof feine hundert Procent verdiente, also taufend Pfund, fo faufte er bas Geschäft seines Meisters, welcher in vierzehn Tagen Banterott machte etablirte sich und verforgte eine Familie. Mifter Abam widersprach teiner diefer Phantafien, sondern ließ ben Knaben in seinem Wahn. Also zu Blut und Mord auch faliches diplomatisches Spiel! Das ift der rollende Stein bes Berbrechens! Kurz, die zwei Leutchen parodirten im Ru alle Phasen der Tragödie, und als über die finsteren Gaffen von Clementslane und Finchlane ber Mond aufging und ihrem leidenschaftlichen Treiben gufah, konnte er zweifelhaft sein, welcher von beiben bas größere Kind sei. Tief in der Racht trennten fie fich. Mr. Abam ging nach Saufe, von Fuß bis zum Ropf ein Morder. Der liebenswürdige Schwärmer!

Bu Saufe inzwischen hatte fich viel Ernfthafteres guge= tragen. Frau Clement brannte vor Neugierde, von bem vornehmen Liebhaber ihrer Tochter ben Namen zu erfahren. Ungleich ihrem weichherzigen Manne, welcher bas arme Kind nicht weinen feben konnte, ließ fie bas Madden ruhig gu Ende weinen und ftreichelte ihr bann mutterlich ben Rest ihres Geheimniffes aus ber Seele. Denn mit diefem Refte hielt bas thörichte Kind zaghaft an fich. Bas fie im Bundfieber und im erften Schmerz ihres Ungluds unvorsichtig verrathen, das hätte sie gerne wieder, ichuchtern und mäd-chenhaft, unter Berichluß behalten. Aber es war ein alter Ruhm der Frau Clement, wenn fie die Waffe ber fanften

weiblichen Budringlichkeit in die Sand genommen, daß fie fie nur als Siegerin weglegte.

"Und fage mir nun, meine fleine Berzogin, wie heißt benn unfer vornehmer Auserwählter ?" fing fie gar lind und zutraulich an.

"Ein Berzog ift er nicht," antwortete Olivia ausweichend. "Also ein Marquis?"

Much nicht."

"Aber boch ein Beer von England?"

"Cein Bater ift es."

"Und diefer Bater? wer ift es, mein Rind?"

"Ein Graf."

Graf?" Gi, ei, ein Graf! Recht hubsch! Aber was für ein

"Ein neuer Graf." "Nicht doch, Bergen, Du verftehft mich nicht. 3ch meine wovon? von welcher Grafichaft?"

"Graf von Oxford." Frau Clement prallte zurud. "Bas?! bann ifis ein Walpole ?"

"Ganz recht, Mutter. Sir Eduard Walpole. Aber was erschreckt Dich?"

"Ein Walpole! ein Walpole! Unglüdliches Kind, was Du gethan!

"Ich bitte Dich, Mutter!"

"Er tann nimmer Dein Mann werben; nimmer, nimmer!"

"Alber sage mir doch . . Rein, nein, ein Walpole ift kein Mann für dich. Bergiß das auf ewig, unglüdliches Madchen!"

"Mutter, Du töbteft mich. Was haft Du gegen ben guten Souard? Er ift ber liebenswürdigste Gentleman in gang England."

"Ein Büstling ift er, ein Roue, ein Frauen- und Mädchenverberber. Ach, ich mag vor ben Kindern gar nicht davon fprechen!"

Olivia lächelte "Mutter, Du bift schlecht unterrichtet. Aber woher solltest Du's auch in Finchlane? Bon ber vornehmen Welt wiffen wir auf Pall = Mall doch etwas beffer Befcheid."

"Geht boch, feht boch. Ich hoffe, es gibt keinen Ort in London, wo sich unschuldige Madchen über die Konduite ber jungen herren unterhalten "

Jett wurde Olivia lebhaft. Es ging an ihres Geliebten und ihre eigene Ehre zugleich. Mit haftigen Griffen suchte fie Sduard's Brief, ben sie im Tiefften ihres Reisebündels geborgen hatte, fand ihn und reichte ihn der Mutter mit den flammenden Worten: "Da, da, lies. Und wenn Du biefen Mann für einen Berführer haltst, fo bist Du fein Weib; Gott verzeih mir's, Mutter!"

Frau Clement las ben Brief und benutte die Paufe -- um ihre Berftellungstunft in Ordnung zu bringen. Mit vollkommener Gelbstbeherrschung fagte fie bann: "Diefen Brief hat wirklich ein Engel geschrieben! Berzeih mir, Kind, ich bin bekehrt. Ich habe ihn mit feinem alter Bruber verwechfelt."

te

ftc

m

vi

go

Olivia lächelte selig und kußte die Sand ihrer Mutter. Diese aber schläferte ihr Töchterchen ein, jog sich bann um und zog ihre besten Kleider an. Zu John, ihrem Aeltesten, sagte sie: "Höre mich an, Johnon. Wenn der Bater kommt, - wo fich ber Mann nur herumtreibt? - fo fag ihm, ich hole den Doctor Doddle. Er ist doch der erste Chirurg in der City und ich will für die Nacht Beruhigung haben." Damit empfahl fie ihm das haus und die Rrante und ging fort. An der Paulskirche nahm sie eine Chaise und ließ sich — ins Parlamentshaus tragen.

(Fortfetung folgt.)

Abbehausen, 11. Juli. (Drig. = Corresp.) Während bes Gewitters, welches fich vorgeftern über ber hiefigen Ge= gend entlud, wurde eine zweisährige Quene bes Landmanns Jurgen Biefelstebe zu Moorfen auf ber Beibe vom Bligftrahl getroffen und fofort getöbtet.

Nordenhamm, 11. Juli. (Drig. Correfp.) Geftern Abend gegen 9 Uhr ift ber Arbeiter Johann Ripken aus Brate, welcher beim Berladen von Betroleum beschäftigt war, an einem der Biere von der Leiter ausgeglitten, in die Weser gefallen und hat dabei seinen vorzeitigen Tod gefunben. Die Leiche ift bis jest noch nicht wieder aufgefunden worden. Der Verungliickte war 30 Jahre alt und unverheirathet.

Reuenburg, 11. Juli. (Drig .= Correfp.) Borgeftern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr hatten wir hier ein sehr starkes Gewitter. Während desselben suhr der Blig in den Schornstein eines Nebengebäudes des Ziegeleibesitzers von Regelein hiefelbst und zertrummerte sowohl den Schornstein, als auch einen großen Theil des mit Pfannen bedeckten Daches.

Schwurgericht zu Oldenburg.

3. Sitzung. Donnerstag, den 10. Juli, Bormittags 10 Uhr. Auf der Anklagebank erschien der Arbeiter Joh. Heinr. Renfen aus Ermferfelde, beschuldigt des Diebstahlsverbrechens, begangen an bem Eigner Bernh. Lubben gu Ermfe. Derfelbe ift 25 Jahre alt, bisher noch nicht beftraft, hat eine franke Frau mit einem Kinde und einen blinden Schwiesgervater zu verforgen und ift ber ihm zur Laft gelegten That geständig. Unter Annahme milbernder Umstände wird Rensen in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

4. Sitzung. Donnerstag, ben 10. Juli, Bormitags 12 Uhr. Der Schäfer Gerh. Lampe zu Düenkamp mar wegen Brandstiftung angeklagt. Derfelbe ift 42 Jahre alt, unverheirathet, ohne Bermögen, und bereits wegen Bettelei, Beleidigung und Unfug bestraft. Lampe soll eine Scheune in Evenkamp vorsäglich in Brand gesteckt haben, leugnet jedoch, biese That begangen zu haben. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, und wurde hierauf der Ange-klagte von Strafe und Kosten freigesprochen.

5. Sitzung. Freitag, den 11. Juli, Bormittags 10 Uhr. Auf der Anklagebank erschienen die 5 Kabel-Arbeiter Ostar Bergfelb, Sugo Dierte, Karl Krause, Emil Breuß und Julius Darfchall, fammtlich aus Berlin. Dieselben werden beschuldigt, an einer Dienstmagd auf dem Wege von Barel nach Steinhaufen bas Berbrechen ber nothzucht begangen zu haben. Als Hauptanstifter dieses Frevels ift der Arbei= ter Maricall anzusehen. Während der gangen Berhandlung war die Deffentlichkeit ausgeschloffen. Die Geschwornen bejahten unter Unnahme mildernder Umftande die Echulofrage, worauf der Gerichtshof die Angeflagten Bergfeld, Dierfe, Breug und Marichall ju 1 Jahr 6 Monaten und ben Angeklagten Krause wegen seines noch jugendlichen Alters (derselbe ist noch unter 18 Jahr alt) zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthausstrase verurtheilte, wobei der herr Schwurgesten Zuchthausstrase verurtheilte, wobei der herr Schwurges richtsprafident Obergerichtsbirector Clauffen an die Berurtheilten eine fehr eindringliche Ermahnung hielt.

Sonnabend, den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr. Auf der Anklagebank fitt der Arbeiter Joh. Heinr. B übbenhorft aus Ofternburg, bes Diebstahlsverbrechens beschuldigt, begangen an ber Wittwe Harms im Eversten, und zwar dadurch, baß berfelbe aus einem verschlossenem Behalter der harms ein Oberbett fich angeeignet und bann versetzt hatte. Unter Berücksichtigung der vielen Borbe-bestrafungen des Angeklagten wurde derselbe in eine Zucht= hausstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

Sonnabend, den 12. Juli, Bormittags 11 Uhr. Auf der Anklagebank erscheint ein jugendliches, aber leiber schon sehr verkommenes Subject. Es ift der Kutscher Friedr. Wilh. Trinks aus Klein Betersdorf, angeklagt des Berbrechens der Nothzucht, des Diebstahls, der Körperverletung und der Beleidigung.

Der Angeklagte, erft 24 Jahre alt, hat bereits folgenbes Gunbenregifter aufzuweifen. Werielde ift Ichon bes ftraft als 15jähriger Knabe wegen schweren Diebstahls mit 6 Wochen Gefängniß, als 16jähriger Mensch wegen schweren Diebstahls in 2 Fallen ju 4 Monaten Gefängniß, faum 17 Jahre alt wegen gewaltsamer Vornahme unzüchtiger Sandlungen an einem Mädchen unter 14 Jahren zu 21/2 Jahr Gefängniß, ferner als Zwanzigjähriger wegen Dieb-stahls zu 2 Jahren Zuchthaus, Berlust der bürgerlichen Sprenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht, dann wegen Berbrechens wider die Sittlichkeit zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Verluft der bürgerlichen Sprenrechte auf 2 Jahre, und hat diese lettere Strafe mit bem 1. Januar dieses Jahres abgebüßt.

Während der ganzen Berhandlung wird die Deffentlichfeit ausgeschloffen.

Rachdem die Geschworenen die sämmtlichen ihnen gur Schuldigsprechung vorgelegten Fragen bejaht und die Oberftaatsanwaltschaft die bezüglichen Strafantrage gestellt hatte, wurde der Angeklagte vom Gerichtshofe, in Erwägung der vielen Borbestrafungen, welche bei demselben bisher geradezu gar nichts genüßt zu haben schienen, sowie unter Berücksichtigung des scheußlichen Berbrechens der Nothzucht, beschieden gangen an einem 10jährigen Mädchen auf offener Straße in wahrhaft thierischer Weise, in eine Gesammtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt, zugleich unter Aberkennung ber bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Stellung unter Polizei-Aufficht.

Aus der Nachbarichaft.

Bapenburg, 6. Juli. Der anhaltende Regen fängt in hiefiger Gegend bereits an, höchft nachtheilige Wirkungen ju zeitigen. Der für zahlreiche Bewohner unferer Stadt jo wichtige Buchweizenbau wird in diefem Jahre, wie man ber "Oftfr. Ztg." schreibt, so gut wie gar keinen Erfolg liefern, indem es ben Leuten beim besten Willen nicht möglich gewesen ift, das zu biesem Zwecke erforderliche Brennen des Moores zu bewerkstelligen. Die Kalidungung hätte hier nun vielleicht gute Dienste gethan; um fich biefe aber perichaffen zu können, ift entweber Gelb ober Credit erforderlich, beides mangelt aber in der Regel den armen Colonisten und so mußten sie denn auch auf dies Mittel verzichten.
— Mit dem Erlös aus dem Torf sieht es, wenn nicht bald trockene Witterung eintritt, fast ebenso trostlos aus. Um für diese so sehr fühlbaren Ausfälle einen Ersatzu haben, hofft man hier allgemein, daß die nun schon seit Jahr und Tag fistirten Canalbauten bemnächst wieder in Angriff genommen werden.

Oftfriesland. Die hiefigen Witterungsverhältniffe mit bem ftetigen Regen find mahrhaft trauriger Art. Will's Gott, tritt recht bald eine Wendung jum Guten ein ober wir feben einer recht truben Beit entgegen. Der Torf tann, wo er wirklich ichon geftochen ift, nicht verarbeitet werden, Buchweizen ist verschwindend wenig gefäet und das heu auf ben Weiben steht unter Wasser. Die Gartenfrüchte nehmen eine ganz verdächtige Farbe an, die Gartenbohne wird gelb, die Kartoffel frank; die Erdbeere, für Aurich z. B. eine nicht unwichtige Einnahmequelle, verrottet. Gestern schien es, als wolle bas Wetter sich legen, heute ist's wieder die alte Geschichte Regen, Regen und wieber Regen! Lacht einmal ber Himmel, so sieht's uns aus, als wolle er sagen: Ich kann's noch, ich will's blos nicht. Dabei halten wir Städter es wohl noch aus, aber, wie gefagt, die armen Landbewohner. Gott beffere es!

Wittmund, 8. Juli. Um Sonntage feierte der Ren-tier Thomas von hier feinen hundertsten Geburtstag. Der Mte ift noch immer gefund, wenngleich bie Ginne ziemlich abgestumpft find. Sein fürzlich verftorbener Schwiegerfohn erreichte ein Alter von 87 Jahren. Der Haushalt, aus fünf Personen bestehend, repräsentirt ein Alter von 400 Jahren.

Lingen. Bezüglich der Bangewerkschule, welche be-fanntlich am 1. oder 15. October d. J. hier eröffnet werden soll, find dem Bernehmen nach Berhandlungen mit der Befißerin der "Mühle" betreffs Ueberlassung derselben im Werke. "Die Mühle", ein in srüheren Jahren bei den Bewohnern der Stadt Lingen beliebter Bergnügungsort, ift am Canal von Sanekenfähr nach Meppen in unmittelbarer Rabe ber Stadt belegen, und von einem fleinen Gehölze mit Anlagen umgeben.

Sannover, ben 7. Juli. Auf Requifition ber Königl. Kronanwaltschaft ift der Redacteur ber deutschen Bolfszeitung, Luthardt, megen einer durch einen Zeitungsartifel begangenen Majeftätsbeleibigung verhaftet.

Bom Guftav : Adolf : Berein.

Das im 15. Jahrhundert in der römischen Rirche herr= schende Papstthum versäumte es, die im Laufe der Jahrhunderte immer dringender geforderte Reform der Kirche an Haupt und Gliedern durchzuführen. Papit Leo X. hatte die Lateranische Kirchenversammlung verabschiedet, ohne daß von ihr die erwartete Reinigung der Lehre und Abschaffung schreiender Mißbräuche ausging. Martin Luther, dessen unmittelbarer Wirkungskreis in Wittenberg von einem der verlegendsten Migbrauche, ber papftlichen Ablagframerei, berührt und dem als Beichtvater jugemuthet wurde, auf gefaufte Ablaßbriefe die Sünden zu vergeben, trat zuerst nur dagegen auf. Auf die Kirche und den Papst, wie er firchenrechtlich sein sollte, sich berufend, wollte er eine neue Kirchenspaltung nicht hervorrusen; aber diese erfolgte doch, weil der Papit nicht auf Reinigung der Lehre, sondern nur auf Ber-

nichtung des kühnen "Ketzers" sann. Neben Luther, aber selbsikftändig, wurde durch Ulrich Zwingli seit 1718 in der Schweiz eine Reformation begonnen, welche die Trennung von Rom, ju der Luther erft nach und nach gebrängt wurde, sofort ins Auge faßte Die Schweizer "Reformirten" wollten in ber Kirchenverfassung und ber Lehre Alles abschaffen, was nicht durch die beilige Schrift gu beweisen fei. Beide Richtungen entwickelten fich neben einander, näherten sich vorubergehend und befehdeten sich wieder. Die Richtung der Augsburg'ichen Confession gewann vorzugeweise in Deutschland mit Defterreich und Candinavien, bie Belvetische Confession in der Schweig, in Frankreich und Bolland Boden, bis in unferm Jahrhunderte bie Gegenfape im Bewußtsein des Bolfes soweit geschwunden waren, daß man, in einigen Ländern mit Erfolg, die "Union" beider

durchzuführen suchte.

Dem Papftthume erftand in derfelben Beit, als die Reformation die Gemüther des Bolks von ihm abwandte, ein brauchbares Werkzeug in dem Orden der Zesuiten, deffen Berfaffung 10 Jahre nach dem Augsburger Reichstage die papftliche Bestätigung erhielt und welchem 3 Jahre nach Luthere Tode Privilegien verliehen murden, durch welche der "General" bes Orbens einem abfoluten Berricher gleich, und der Orden von aller geiftlichen und weltlichen Gewalt unabhängig gemacht wurde. "Zur Bertheidigung und Ausbreitung des Glaubens" errichtet, war der in unbedingtem Gehorsam gegen seine Oberen festgegliederte Orden recht eigentlich auf Riederwerfung des Protestantismus hingewiesen. Stark, ja unwiderstehlich schien bis dahin letterer sich auszubreiten, vergeblich hatten mächtige Herrscher sich ihm entgegengeftemmt. Aber die theologischen Kampfe der Führer der Lutheraner und Reformirten unter einander schwächten ihn, weil sie die Menge der Evangelischen irre machten. Da traten die Jesuiten ein; bald durch Berlockung der Schwachen, bald durch Einschüchterung, bald durch Gewaltthat — immer planvoll. Da traf die evangelische Kirche Schlag

auf Schlag. Im beutschen und flavischen Defterreich und in Böhmen und Mahren murben die Millionen Evangelischer burch die beiden Kaiser Ferdinand, gelehrige Beichtsinder der Jesuiten, niedergeworsen, dis auf kleine Bruchtheile, die sich verborgen hielten. Ferdinand II. sprach 'aus, daß die katholischen Fürsten an der gewaltsamen Bekehrung ihrer evangelischen Unterthanen nicht gehindert werden sollten. Die liguistischen heere burchzogen Deutschland bis über die Elbe hinauf und zerftörten die festen Stätten des Protestantismus. Da richteten sich die Blide der Niedergeworfenen auf eine lette Hülfe, die aus Norden fam. (Schluß folgt.)

Motizen.

Am 22. Juni ging über mehrere Gegenden Sachsens ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder, wobei das so prächtig stehende Getreide, Kartoffeln, Obstnutung 2c. total vernichtet wurden. Kaum ber fünfte Theil bes chadens ist durch Bersicherung gedeckt, ber Gutsbesitzer Gr. in Böhlen machte, aus Berzweiflung darüber, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das ist eine Mahnung, bie nachbrüdlicher, als alle Empfehlung, ruft: Berfichere!

In Basel ist seit dem 5. Juli das diesjährige große eidgenöffische Schützenfest im Gange und wird bis zum 15. Juli dauern. Deutsche und öfterreichische Schuten find, wie schon seit langer Beit, auch in biesem Jahre Gafte ber Schweizer, ba ja umgekehrt auch feit Grundung des allgemeinen beutschen Schügenbundes an den beutschen Schützenfesten in Frankfurt a. M., Bremen, Sannover, Stuttgart, Schweizer fich in febr reger Beise betheiligt haben. Bafel ist auf bas Festlichste geschmucht, ber Anfang bes Festes jedoch nicht vom Wetter besonders begunftigt gemefen.

Gegen die Sunde. Die Bofener Zeitung veröffentlicht folgende Polizeiverodnung, die überall Nachah= mung verdient: Das Mitführen von Sunden auf Ererzierund Paradeplägen, mahrend bort militarifche lebungen u. f. w. ftattfinden, auf Rirchhöfen und Beerdigungsplägen, in öffentlichen Dienftraumen, in Theatern aller Art, in Runftreiter=, Schau= und bergleichen Buden und Cirfus, in öffent= lichen Garten und Lofalen, in Konditoreien, Bier- und Beinftuben, sowie in ben Korridors, Bestibuls und Fluren ber Bost-, Telegraphen-, Gifenbahnen-, u. f. w. Gebäuden ift verboten. - Gaft- und Schankwirthe, Reftaurateurs, Konditoren, Bier-und Weinftuben-Inhaber, welche Sunde in ihren für das Bublikum bestimmten Lokalitäten dulden, machen fich strafbar.

Gine Schlange im Boftgewahrfam. 2m 27. v. Mits. ift in Belgard beim Ausladen ber Pacfete aus bem Postwagen bes Berlin-Stolper Gisenbahnzuges eine etwa meterlange Schlange jum Borichein gefommen, welche offenbar nicht einer gleich zu ermittelnden Postsendung entschlüpft war. Das Postpersonal hat den Flüchtling, wahrscheinlich eine Ringelnatter, eingefangen; er wird einstweilen bei bem Postamt in Belgard aufbewahrt. Die Postverwaltung verweist in ihrem amtlichen Organe etwaige Ansprüche an ben-selben an die Kaiserliche Ober-Postdirektion zu Cöslin.

Das prachtvolle Königsbenkmal auf bem Beumarkt in Köln giebt gegenwärtig Unlaß zu gerechten Befürchtungen. In Folge bes vielen Regens quillt nämlich fortwährenb zwischen dem Sociel und ben sämmtlichen Reliefs Waffer hervor, an einzelnen Stellen fogar in ziemlich ftarten Mengen. Schon haben eingehende Untersuchungen Statt gehabt, um die Urfache bieses bedenklichen Borkommnifies ju ermitteln. Es wird die Bermuthung laut, es muffe fich an irgend einer Stelle des Guffes eine bis jest noch nicht ents dectte Deffnung vorfinden, durch welche bas Baffer einbringe, das dann zwischen dem Mauerwert und ben Reliefs herabsidere und, einen Ausweg suchend, an besagten Stellen wieder hervorquelle.

Große Schiffstataftrophe. Wie bas "Journal be Jura" meldet, ist das Dampfboot "Helvetia," welches auf dem Brenet-Gee an der frangofischen Grenze ben Berfonenverfehr zwischen der Stadt Brenets und bem "Caul-bu-Doubs" vermittelte, am 26. Juni, mahrend eines furcht= aren Sturmes, von einer Wafferhofe erfaßt und dadurch beinahe feiner ganzen Schiffsmanschaft beraubt worden. Auch viele Paffagiere fanden hierbei ihren Tob. Nur der Rapitan und einige Reifende fonnten von ben Uferbewohnern gerettet werden, während alle übrigen auf dem Schiffe befind-lichen Personen ertrunken sind. Die Zahl ber dabei ums Leben Gefommenen beträgt 53.

Professor Reulaux hat seinem ersten geflügelten Worte: Billig und ichlecht! ein zweites nachfliegen laffen, bas an bie Sandwerfer gerichtet ift. Es lautet: "Mehr Bertftatten, weniger Schaufenfter!" - Es foll nicht alles Raufmann werben.

Sächfische Aftronomie. In der Briefkaften-Ru-brif der "Dresdner Nachrichten" findet sich folgende Anfrage: "E. Sch. . . Rlein-Dalzig. Wir ham uns neilich geftrit-ten, ich und Müller Friede, wie weits von der Erte bis an die Sunne is, und ob mer mit en Luftballon nanfahren fann?" Die Redaftion gab darauf folgende Antwort: "Bon ber Sunne sin wir Drasner etwa 20 Millionen Meilen entfernt, bis zu Sich in Kleen = Dalzig is es noch ne halbe Stunde weiter. Mit'n Luftballon fammer nich nan, weil a par Meilen über der Erte uff emal de Luft alle werd, un a Luftballon fliegt eben blos in der Luft, badervor is er ä Luftballon."

Die neunschwänzige Kate. Im englischen Unter-hause fand fürzlich eine Inspection der in dem Heere und auf der Flotte gebräuchlichen Beitschen (cats) statt. Es giebt deren vier Sorten Die schlimmfte ift die "Marine-Cat." Sie hat einen 19 Zoll langen Stiel, an welchem ein dicker Strick befestigt ist, der sich auf vier Zoll Entfer-nung vom Stiele in drei Stricke theilt, von denen jeder wieder in drei Tagel zerfällt, jeder dieser Tagel ist mit neun Knoten versehen, so daß die "Marine-Cat," wenn ge-hörig gehandhabt, bei jedem Hiebe 81 Wunden hervordringen tann. DasInstrument erregte doch einiges Entse hen unter ben Mitgliedern. In ber Ausstellung befander fich außer-bem eine "Navy-Cat," und eine verbesserte "Navy-Cat," welche den bekannten Namen der "neunschwänzigen Kate" verständlich machten. Vom Stiele gingen neun kräftige Stride aus. Sie unterscheiben fich bei ben beiben Inftrumenten nur durch verschiedene Länge.

Prinz Plon : Plon hat sich diesen Spignamen eizgentlich selbst gegeben. Als er s. Z. als kleines Kind in Stuttgart lebte und fein Grofvater König Wilhelm, ber ben muntern Rnaben gern um fich hatte, ihn fragte: Buble, wie heißt du? pflegte er drollig zu antworten: Plon-Plon (ftatt Napoleon). Go tam es, baß ber König icherzhaft ihn jo nannte und diefer name unter die Leute kam; los werben wird er ihn nimmermehr.

kirdennadricht.

Lambertifirche.

Am Sonntag, den 13. Juli:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Passor Willms.
(Ges.-Nr. 35, 1—4; 5. 234, 1—4; 5. 18, 2.)

2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Geh. Richenrath Hansen.
(Ges.-Nr. 7, 1—3, 414, 1—3; 4.)

Garnifonfirche. Um Sonntag, den 13. Juli: Gottesbienft (10 Uhr): Divifionspfarrer Dr. Brandt. Communion (11 Uhr):

Ofternburger Rirche. Am Sonntag, den 13. Juli: Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Ramsauer.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. (vom 12. Juli 1879.	getauft	pertauft
40/0 Deutsche Reichsanleibe	98,80	99,35
40/0 Oldenburgische Consols	99	100
4% Stollhammer Anleihe	99	100
4% Jeversche Anleihe		100
4% Dammer Auleihe	98,75	99,50
40. Landschaftliche Central-Pfandbriefe	97,75	98.25
3% Oldenb. Bramien = Anl. per St. in Mart	150,30	151,30
5% Enin-Lübecker PriorObligationen	103	104
41/20/0 Lübed-Büchener garant. Brioritäten	102,70	103,25
41/20/0 Bremer Staats-Anleihe von 1874	102,50	103
41/20/11 Carlsruher Anleihe	102,25	
11/20/0 Lesestpreußische Brovingial-Anseibe	102.30	103
1% Preußische confolibirte Anleihe	98,95	
1/20/0 Breugische confolidirte Anleihe.	105,80	106,80
11/200 Schwedische Hypoth-Bfandbriefe von 1879	93,50	94,25
50/0 Pfandbr. ber Rhein. Hppoth. Bant	100,75	
41/20/n bo. bo.	100,25	101,25
50/0 Körbisborfer Prioritäten	100,50	101
Oldenburgijche Landesbant-Actien	130	-
Olbenb. Spar- n. Leih-Bant-Actien (40%) Einz. n. 4% 3, v. 1. Jan 1879.)	-	146
Oldenburger Eisenhiltten-Actien (Augustfehn) (5% Bins vom 1. Juli 1878)	-	
Oldenburger Berficherungs-Gesellschafts-Actienpr. Stild ohne Zinsen in Mark		
Bechsel auf Amsterdam turz für ft. 100 i. m	169,25	170.05
" " Condon " " 1 Sfr	20,395	
" " London " " 1 Lftr " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	4,15	
polland. Banknoten fitr 10 Gibn. "	16,85	4,41

Anzeigen.

Kleineweser. Weil. Landmanns B. W. Wulff gu Aleineweser Kinder Bormund, Biehhandler Dehlrich Gilers zu Ellwürden, läßt am

Connabend, den 19. Juli d. 3., Madym. 1 Uhr,

im Sterbehause bes weil. Erblaffers burch ben Unterzeich neten öffentlich meiftbietend verkaufen:

belegtes Stutpferd, 5 Milchfühe,

1 frühtied. Quene,

3 Ruhrinder,

3 Ochsrinder,

3 Ruhfälber,

3 Distälber,

3 Schafe und 3 Lämmer, 2 junge Schweine,

ferner: 1 compl. Aderwagen, 1 Sinfpannerdeichfel, 1 neuen Fußpflug, 2 Eggen, 1 Weghobel, 1 Staubmuhle, 3 Landhecken, 3 div. Tische, 1 Küchenschrank, 1 Schreibpult mit Auffat, div. Stühle, 1 Koffer, 1 Bett, mehrere neue Schleeten und Dielen, 1 Bude und sämmtliche Ackers, Hausund Rüchengeräthe,

iodann: 1 Samm mit Safer und Bohnen, ca. 2,2400 ha (4 Jück,)

1 bo. mit Weizen, ca. 0,8400 ha (11/2 Jud,) 2 Samme gut befentes Mahland, ca. 5,0400

ha (9 Jud,) 2 do. Fenngras, ca. 5,3200 ha (91/2 Jud,) Raufliebhaber ladet ein

Carl Bätjer, Auct.

Torfmagazin am Prinzessinwege.

Berfauf von trodnen Torf, Buchen: Brennholz, (flein zerichlagen,) und Steinkohlen zu billigen Breifen. Frühzeitige Auftrage auf Winterbedarf erbeten.

J. F. Carstens.

in Oldenburg, Beiligen : Geift : Strafe Dr. 33.

Größtes Lager von Möbeln und Polsterwaaren. Lieferung von completen Ginrichtungen unter Garantie Des fehlerfreien Transports.

Stühle, Tische, Schränke, Bettstellen, Spiegel empfehlen in großer Auswahl billigst

B. & G. Fortmann.

eigener Mabrif, Gardinenkaften, Goldrahmen, fowie alle in Diefes Fach schlagende Arbeiten empfiehlt zu billigen Preisen

> A. C. Bolden, Schüttingstraße Rr. 8.

Fels & Siemssen,

Stauftraße 16. Tuch-Lager, Herren-Confection in den feinsten Neuheiten.

16 b. Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe in nur soliden haltbaren Stoffen.

Außerdem Lager in Reisededen, Reisetoffern, Reisetaschen, Geld: und Courier Zaschen, Touristentaschen, Reisenecessaires, Manschettenhemden und Kragen, Regen- und Sonnenschirmen, Sofenträgern, Sandichuhen in Zwirn, Seide und Glace, englischen Unterziehzeugen, Regenröden, Reife-, Staub-, röcken etc.



Uhrmadier, Casinoplatz Nr. 1. hält fein reichhaltiges

Uhren - Lazer

gn ben billigften Breifen unter Garantie empfohlen.

Brillen, Pencénez etc. mit Crystall-Gläsern.

Reparaturen sauber, rasch und solid. peintia bunna, Cafinoplat Dr. 1.

Noch einige Sundert Groß recht guter Stahlschreibfedern (in Restforten) ber Räumung wegen à Groß 60 Bf. - bei Abnahme von 20 Groß a 50 Bf.

Friedrich Voigt.

Große Auswahl in

22.30 m n n m Com a m n d m n Fr. Rodieck.

Süsse und bittere Chocoladen, Puder-Cacao, frische englische Bisquits, beste chinesische Thees, Fruchtconserven, feinste Dessert-Bonbons, alles in bester Qualität empfehle angelegentlichst.

Christian Wolken,

Langestraße 93. Ede ber Ballftraße.

Seldenpapiere, in weiß und farbig, prima Qualität.

Friedrich Voigt.

Summirte Waaren-Etiquetten in verschiebenen Größen, - unter Preis

Friedrich Voigt. Ginfriedigungsdrath

billigft

F. Remmers.

Das anerkannt befte , Davidis'sche Kochbuch, ift ftets in ber neuesten Auflage vorräthig.

Friedrich Voigt.

Ein gewandter Kellner

jum balbigen Antritt gesucht von Humke's Restauration.

Donnerschweerstraße.

Am Sountag, ben 13. Juli: Grokes

ausgeführt von der Capelle bes Olbenb. Inf.=Reg. Rr. 91. H. Hüttner, Rönigl. Mufifdir.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Rach dem Concert: rossor

Wozu ergebenft einlabet G. Brötje.

Um Sonntag, ben 13. Juli

Bogu freundlichft einladet

H. Strudthoff.

Um Sonntag, den 13. Juli:

Aniang 4 Uhr. Diegn ladet freundlichft ein

Entrée frei.

J. Seghorn.

Olbenburg. Am Sonntag, ben 13. Juli:

21. Meffer.

wozu ergebenft einlabet Anfang 4 Uhr.

Drud von Mb. Littmann in Olbenburg, Rofenftrage 25